

Vorwort Newsletter Dezember 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und auch in der Geschäftsstelle des BfDT stehen zum Jahreswechsel Änderungen an: Nachdem die operativen Tätigkeiten des Bündnis schon seit 2011 in die bpb eingegliedert waren, wird die Geschäftsstelle nun auf Initiative seiner Gründungsressorts zum neuen Jahr aufgelöst. Die Formate Aktiv-Wettbewerb, Jugendkongress und die Auszeichnung der "Botschafter*innen für Demokratie und Toleranz" werden in der bpb fortgeführt. Wir stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung und informieren Sie auf unserer Homepage darüber, wie Sie uns zukünftig erreichen können.

Bis es so weit ist, werfen in der Dezember-Ausgabe unseres Newsletters aber noch einmal einen Blick auf unsere aktuellen Aktivitäten und berichten außerdem, was es Neues aus unserem Netzwerk gibt:

Wir gratulieren unseren Preistragenden im Aktiv-Wettbewerb 2022! 57 Projekte aus 13 Bundesländern werden für ihr vorbildliches zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. Wir freuen uns über unsere tollen Gewinner*innen und stellen Ihnen die ausgezeichneten Projekte auf unserer Homepage vor, darunter auch unser Hauptpreisträgerprojekt, das Bündnis "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992". Im Interview erzählen die Aktiven von ihren vielfältigen Aktivitäten und was es heißt, sich für eine verantwortungsvolle Gedenk- und Erinnerungskultur zu engagieren. Lernen Sie außerdem ein neues Mitglied unserer Initiativenlandkarte kennen: Die Engagierten hinter dem Acts of Humanity e.V. haben uns spannende Fragen zu ihrer Motivation und den Herausforderungen ihrer täglichen Arbeit beantwortet.

Zu guter Letzt möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei Ihnen allen für die großartige Unterstützung bedanken. Seit über 20 Jahren hat das BfDT zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz gesammelt, gewürdigt und vernetzt. Wir freuen uns, dass wir in dieser Zeit zahlreiche, bundesweit engagierte Einzelpersonen, Vereine und Initiativen mit unserer Arbeit unterstützen, begleiten und stärken durften und hoffen, dass Sie unseren bewährten Formaten auch in den neuen Strukturen verbunden bleiben werden.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch!

Herzliche Grüße

Ihr Team der Geschäftsstelle BfDT

Inhaltsverzeichnis

BfDT Aktuelles

- Bisherige BfDT-Formate Aktiv-Wettbewerb, Jugendkongress und Auszeichnung der "Botschafter*innen für Demokratie und Toleranz" werden in die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb überführt
- 57 Projekte im Aktiv-Wettbewerb 2022 ausgezeichnet – 224.000 Euro für die Preistragenden
- "Erinnern heißt verändern!"

Rund um unser Netzwerk

- Ausgezeichnet & Engagiert: Neues aus dem Netzwerk

Das BfDT als Anlaufstelle

- Die Initiativenlandkarte des BfDT

Newsletter Dezember 2022

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

BfDT Aktuelles

Bisherige BfDT-Formate Aktiv-Wettbewerb, Jugendkongress und Auszeichnung der "Botschafter*innen für Demokratie und Toleranz" werden in die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb überführt

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) sammelt, würdigt und vernetzt seit über 20 Jahren bundesweit das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und Toleranz. Die operativen Tätigkeiten waren schon seit 2011 in die bpb eingegliedert. Auf Initiative seiner Gründungsressorts, dem Bundesministerium des Innern und für Heimat und dem Bundesministerium der Justiz, wird die Geschäftsstelle des BfDT zum 31.12.2022 aufgelöst.

Die Formate Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz", der Jugendkongress und die Auszeichnung der "Botschafter*innen für Demokratie und Toleranz" werden ab dem 01.01.2023 im Fachbereich Veranstaltungen der bpb fortgeführt.

Sie erhalten an dieser Stelle Informationen, über welche Kanäle wir zukünftig über die Formate kommunizieren. Wir sind weiterhin für Sie unter aktiv@bpb.de erreichbar und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

57 Projekte im Aktiv-Wettbewerb 2022 ausgezeichnet - 224.000 Euro für die Preistragenden



57 Aktiv-Preistragende © BfDT

Auch in diesem Jahr haben wir in unserem bundesweiten Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" wieder vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte gesucht, die sich in den Themenfeldern des BfDT bewegen: Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus und Antisemitismus.

Der Kreativität waren hierbei keine Grenzen gesetzt. Im diesjährigen Wettbewerb wurden insbesondere Projekte zur Bewerbung aufgefordert, die Rassismus und Rechtsextremismus aktiv bekämpfen, Antisemitismus entschieden entgegentreten,

Erinnerungsarbeit unter der Verknüpfung des Heute und Morgen leisten, die Willkommenskultur aktiv gestalten und/oder sich couragiert gegen Queerfeindlichkeit engagieren.

Bis zum Bewerbungsschluss am 30. September haben uns bundesweit 313 Einsendungen erreicht. Nach eingehender Sichtung und fachlicher Bewertung aller eingegangenen Bewerbungen hat die neukonstituierte Jury die finale Auswahl von 57 Preisträgerprojekten aus 13 Bundesländern im Aktiv-Wettbewerb 2022 getroffen. Die breite Vielfalt an Projekten aus ganz Deutschland hat uns sehr beeindruckt: Unsere Preistragenden sind mit Ihren herausragenden Projekten Vorbilder zivilgesellschaftlichen Engagements und sollen bundesweit Menschen zum eigenen Engagement anregen und motivieren.

Eine Besonderheit in diesem Jahrgang ist die Verdopplung der Preisgelder auf 2.000 bis 10.000 Euro. Insgesamt erhalten die Preistragenden in diesem Jahr insgesamt 224.000 Euro.

Lernen Sie die ausgezeichneten Projekte [hier](#) auf unserer Website kennen.

Wir bedanken uns bei allen Bewerber*innen des diesjährigen Aktiv-Wettbewerbs und gratulieren den Preistragenden herzlich zu ihrer Auszeichnung!

"Erinnern heißt verändern!"

Interview mit dem Bündnis "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992"



Demo unter dem Motto "Erinnern heißt verändern" © Bündnis "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992"

Das Projekt "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992" des gleichnamigen Bündnisses ist Hauptpreisträger im Aktiv-Wettbewerb 2022. Im Interview erzählen die Engagierten hinter dem Bündnis von ihren vielfältigen Aktivitäten, wie es zu ihrer Gründung kam und was es bedeutet, sich für eine verantwortungsvolle Gedenk- und Erinnerungskultur einzusetzen.

Warum hat sich das Bündnis gegründet?

Das Bündnis "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992" hat sich im November 2021 aus Rostocker Gruppen, Vereinen und Initiativen gegründet, um gemeinsam das

Gedenken an das Pogrom zu gestalten und sich auf die bundesweite Aufmerksamkeit zu den 30. Jahrestagen im August 2022 vorzubereiten.

Was braucht es für eine verantwortungsvolle Gedenk- und Erinnerungskultur?

In Bezug auf das Pogrom in Lichtenhagen haben wir dazu in unserem [Positionspapier](#) fünf Eckpunkte formuliert. Uns ist beispielsweise wichtig, den Betroffenen der Gewalt mit dem Gedenken eine Plattform zu bieten. In Rostock bedeutet das konkret, sowohl die Perspektiven der rumänischen Rom:nja und vietnamesischen Vertragsarbeiter:innen, die 1992 im Sonnenblumenhaus angegriffen wurden als auch derjenigen, die heute von (gadjé-) rassistischer Gewalt betroffen sind, in den Mittelpunkt zu rücken.

Welche Aktivitäten haben Sie anlässlich des Gedenkjahres durchgeführt?

Der Künstler Dan Thy Nguyen kritisiert eine "Eventisierung" des Gedenkens, also das extreme Interesse zu den runden Jahrestagen und das weitestgehende Schweigen abseits davon. Der Politikwissenschaftler Kien Nghi Ha sprach zu den 20. Jahrestagen von einer "Pflichtübung", die das Gedenken für Rostock darstelle. Aus einem kritischen Rückblick auf das Gedenken der letzten Jahre haben wir uns entschlossen, zwischen Februar 2022 und November 2022 ein Gedenkjahr in Rostock und Mecklenburg-Vorpommern zu gestalten. Dafür haben wir Vorträge, Kinofilme und (Gedenk-)Kundgebungen organisiert. Highlights waren

zweifelsohne die bundesweite Demonstration "Erinnern heißt verändern" mit 5000 Teilnehmenden in Rostock-Lichtenhagen sowie die Bustour vom Rostocker Rathaus zum Innenministerium nach Schwerin und zur zentralen Erstaufnahmestelle für Geflüchtete (ZaSt) in Mecklenburg-Vorpommern nach Nosdorf-Horst. Wir hatten uns dort mit der staatlichen Abschiebepaxis beschäftigt, mit der Betroffene des Pogroms konfrontiert waren. Die politische Reaktion auf das Pogrom war schließlich die Verschärfung der Asylgesetzgebung im sog. "Asylkompromiss". Die meisten rumänischen Geflüchteten aus dem Sonnenblumenhaus wurden in den Folgemonaten nach Rumänien abgeschoben und auch die vietnamesischen Vertragsarbeiter:innen waren noch bis 1997 massiv von Abschiebungen bedroht. Die Vietnames:innen konnten durch Selbstorganisation und gute Verbindungen in die Zivilgesellschaft eine nachhaltige Bleiberechtsregelung erkämpfen. Diese Erkenntnis ist für uns auch heute beispielhaft in Bezug dafür, was es heißt, einer rassistischen Abschiebepolitik entgegenzutreten: Migrantische Selbstorganisation und zivilgesellschaftliche Solidarität stärken!

Gibt es etwas, dass Sie anderen zivilgesellschaftlich Engagierten mit auf den Weg geben möchten?

Rassistische und rechte Gewalt sind leider keine Themen der Vergangenheit. Auch wenn die Konfrontation damit beängstigend ist und das gesellschaftliche Versagen im Umgang mit solchen Taten oft erschreckend – schließt euch zusammen, schaut hin, ermutigt euch und andere und passt gut aufeinander auf! Damit sich in unserer Gesellschaft der Vielen endlich alle gleichermaßen frei und sicher entfalten können, müssen wir dafür sorgen, dass den Worten der Betroffenen aktives Handeln folgt. Vernetzen wir uns mit denjenigen, die betroffen sind und schaffen wir Sichtbarkeit und Unterstützung für Perspektiven, Kämpfe und Forderungen, die viel zu oft unsichtbar gemacht werden. Erinnern heißt verändern!

[Hier](#) finden Sie das Kurzporträt von "Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992".

Rund um unser Netzwerk

Ausgezeichnet & Engagiert: Neues aus dem Netzwerk



Ausgezeichnet & Engagiert: Neues aus dem Netzwerk © BfDT

*Auch in unserer Dezember-Ausgabe richten wir wieder den Blick auf unsere ausgezeichneten Engagierten. Denn unsere Aktiv-Preistragenden sind genau wie unsere Botschafter*innen rund ums Jahr tatkräftig engagiert, rufen Aktionen ins Leben, arbeiten an Projekten und inspirieren mit ihrem Engagement andere dazu, sich für Demokratie und Toleranz einzusetzen. Lesen Sie selbst!*

Unter dem Motto "Künstler*innen für Weltoffenheit" hat der **ZIVD e.V. - Zentrum Interkultureller Verständigung Dresden** auch für das kommende Jahr wieder einen Aktionskalender gegen Rechts gestaltet: In der Edition 2023 finden sich alle alevitischen, buddhistischen, christlichen,

hinduistischen, islamischen, jesidischen, jüdischen und Sikh-Feiertage. Aus jedem verkauften Kalender gehen fünf Euro an Projekte gegen Rechts. [Hier](#) können Sie die Aktion unterstützen!

Unser Botschafter für Demokratie und Toleranz 2022 **Igor Levit** wurde von der Stadt Oldenburg mit dem Carl-von-Ossietzky-Preis für Zeitgeschichte und Politik ausgezeichnet worden. Igor Levit ist Pianist und politischer Aktivist. Sein Engagement begründet er mit folgendem Satz: "Die Zeit, in der man passiv sein konnte, ist vorbei." Mehr Infos zu der Auszeichnung finden Sie [hier](#)!

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens startete der Verein **Lichterkette e.V.** die bundesweite Social Awareness-Kampagne **Mensch.Deutschland**. In über 100 Videoclips kommen Menschen zu Wort, die in ihrem Alltag regelmäßig Erfahrungen mit Rassismus und Ausgrenzung machen. Die Vereinsgeschichte geht auf die Lichterkette zurück, die Münchner*innen als Antwort auf die rassistischen Pogrome in Rostock Lichtenhagen bildeten. Die Brandanschläge jährt sich in diesem Jahr zum 30. Mal.

Die Initiativenlandkarte des BfDT

Diesen Monat im Interview: Acts of Humanity e.V.



Im Interview: Acts of Humanity e.V. © BfDT

Das BfDT fördert das zivilgesellschaftliche Engagement auf vielfältige Weise. Auf der Initiativenlandkarte werden bundesweit Projekte und Initiativen gesammelt, die sich für Demokratie- und Toleranzförderung einsetzen. In unserem Newsletter möchten wir Ihnen einige spannende Initiativen vorstellen, die Teil der bundesweiten Initiativenlandkarte sind. Für die aktuelle Ausgabe durften wir den **Acts of Humanity e.V.** interviewen.

Was macht Acts for Humanity e.V.?

Mit der Veranstaltungsreihe "Acts for Humanity" möchte sich unser gleichnamiger **Verein** aus Köln für Menschlichkeit, Demokratie und den Erhalt unserer Erde einsetzen. Unser innovatives Konzept verbindet dafür Bildung mit Kunst und Kultur. So kombinieren wir Aufklärung mit Unterhaltung, indem wir zum Beispiel ein Konzert mit einem Bildungsvortrag als "Vorband" vereinen. Ziel der dadurch geschaffenen Orte der Begegnung ist es, neben der Bildungserfahrung den direkten Dialog zwischen Bürger:innen zu fördern und eine Öffnung hin zu Toleranz und Menschlichkeit zu bewirken. Besonders wichtig ist uns dabei, dass unsere Acts im Sinne der maximalen Barrierefreiheit idealerweise eintrittsfrei sind, aber durch Spendentickets unterstützt werden können. Wir richten darüber hinaus Charity-Events für andere Initiativen aus und freuen uns, unseren noch sehr jungen Verein weiter auf- und auszubauen und unsere Pläne für Veranstaltungen aller Art im Sinne der Humanität auf die Bühne zu bringen.

Wann und wie kam es zur Gründung?

Anfang 2020 war für mich – Nora Jakobs, Gründerin von Acts für Humanity – persönlich eine Grenze aufgrund der schlicht unerträglichen Häufung schrecklicher Taten erreicht, darunter die rechtsradikalen Morde von Hanau, die Ermordung von Walter Lübke, der gewaltsame Tod von George Floyd, die insgesamt mangelhafte Aufarbeitung der Taten des NSU und unzählige weitere grausame Ereignisse. Dann habe ich den Dokumentarfilm "I am not your negro" gesehen. Die Weltsicht von James Baldwin, der darin zu Wort kommt, hat mich extrem bewegt. So wie er mir Rassismus erklärt hat, der ja leider immer noch omnipräsent und fest in unseren Strukturen verankert ist, habe ich endlich etwas Wichtiges darüber verstanden – und längst nicht alles. Ich wollte dann in irgendeiner Form weitertragen, was ich von Baldwin gelernt habe. Letztendlich war es wahrscheinlich eine Mischung aus Wut über das, was in der Welt passiert, Mitgefühl und Optimismus, die genügend Energie für die Vereinsgründung freigesetzt hat. Die Vision von Acts for Humanity "... ist eine Welt, in der Menschlichkeit und Menschenrechte, Nächstenliebe, Gemeinsinn sowie die Erfahrung, Teil eines Ganzen zu sein, selbstverständlich geworden sind. Eine Welt, in der Frieden, soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung umgesetzt werden. Eine Welt, in der der Schutz der Umwelt endlich zum hohen Gut aufgestiegen ist. Eine Welt, in der die Menschen gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gleichberechtigt leben." Eine unserer wichtigsten Überzeugungen ist, Veränderung als Chance zu sehen: Unsere Welt kann sich zum Besseren ändern!

Während unserer ersten großen **Veranstaltung im Mai 2021 im Carlswerk in Köln** kam unsere Idee dann erstmalig richtig zur Umsetzung: die riesige Halle, die Bühne mit den Vereinsbannern, der Bandaufbau für das anschließende Livekonzert – das war einfach krass. Wir alle hatten pandemiebedingt monatelang keinen Club von innen gesehen, keinem Konzert beigewohnt, kaum jemanden getroffen und insbesondere Dr. Narku Laing hat uns alle mit seiner Rede zu den Themen Antirassismus sowie Flucht auf der Bühne absolut begeistert und berührt.

Wie sehen die Vorbereitungen der Veranstaltungen, Bildungseinheiten und Projektförderung aus?

Um eintrittsfreie Events zu veranstalten und zugleich aber Künstler:innen und Speaker:innen und sonstige Mitwirkenden zu bezahlen, braucht man Geld. Wir möchten, dass die wichtige Arbeit der Kulturschaffenden und Bildungsvermittelnden bezahlt wird, dass sie als wertvoll angesehen wird und vor allem der Staat begreift, dass eine funktionierende Gesellschaft diese dringend braucht. Anerkennung drückt sich eben nicht nur in Geld, sondern auch in Applaus aus. Daher sind wir auf Projektförderungen und Spenden oder Sponsoring angewiesen.

Wie kann man Teil von Acts for Humanity e.V. werden?

Einfach bei uns melden! Wer möchte, kann Mitglied werden oder auch einfach so dabei sein. Interessierte können etwa bei Events helfen, bei der Bewerbung von Spendentickets unterstützen, Anträge schreiben, Sponsoring vermitteln, Künstler:innen suchen oder auch Projekte konzipieren. Ob Vortrag, Podiumsdiskussion, Kurzfilm, Ausstellung, Interview oder Lesung – wir sind für neue Ideen offen. Mich motiviert bei meinem Engagement der Glaube, dass Veränderung im Kopf beginnt. Dass es in diesen Zeiten

mehr als je zuvor nötig ist, feste Denkmuster zu verlassen, Gewohnheiten zu ändern oder zu hinterfragen und die Menschlichkeit endlich in den Vordergrund zu stellen. Wir sind alle davon überzeugt, dass Bildung eine Grundvoraussetzung für Demokratie, Freiheit und Frieden ist und wesentliche Präventionsarbeit gegen Extremismus und Gewalt leistet. Genauso glauben wir, dass gemeinschaftliches Erleben und Empfinden, aber auch Kultur eine Notwendigkeit für das Menschsein an sich und eine funktionierende Gesellschaft sind.

Sie wollen ebenfalls Teil der Initiativenlandkarte werden? Dann tragen Sie sich [hier](#) ein.

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2022 BfDT